Probiret ein zwei- oder dreimaliges Backen

mit diesem perfekten Mehl

King Midas FLOUR

Ein Mehl der allerhöchsten Qualität, das Menschen produziren können. Kostet ein paar Cents mehr ersparet aber faktisch Geld, weil es mehr und besseres Brod macht.

Hat der Grocer nicht King Midas, so sagt ihm, daß er es für Sie erlangen soll, oder wir werden dazu sehen, daß Sie versorgt werden.

Shane Bros. & Wilson Co.

Philadelphia, Pa. — Hastings, Minn.

Ist es Eisenwaaren—wir haben es.

„Wear-Ever" Aluminum Verkauf und Demonstration.

Eine erfahrene Dame wird in unserem Laden anwesend sein, um Ihnen über „Wear-Ever" Aluminum Kochutensilien Aufklärung zu geben. Jede Dame sollte vorsprechen und diese Waare besichtigen, dabei deren Qualitäten kennen lernen.

Set von drei Sauce Pfannen, 88 Cents.

Rohr Kuchen Pfanne, . . . 59 Cents.

Wir glauben, daß dieses Fabrikat von Waaren der Führer ist in Aluminum Produkten für Küchengebrauch. Es gibt viele billige importirte und schlecht angefertigte amerikanische Aluminum Waare auf dem Markt, aber keine Marke ist soweit der „Wear-Ever" für wirklichen Dienst und Zufriedenheit gleichgekommen.

Weeks Eisenwaaren Companie,

119 N. Washington Avenue.

Edw. Siebecker, 530 Lackawanna Avenue.

Deutscher Grocer

Importirte deutsche Delikatessen — Spezialität.

Hauptquartier für Fische und Käse.

„Mein Herz war sehr schlimm"

Wenn sich ein Herzleiden verschlimmert, geben viele Leute ihre Hoffnung auf. Hätte Lewis Stafford so getan, so wäre er wahrscheinlich jetzt in seinem Grabe. Sein Herz wurde so schwach, daß der Arzt ihm befahl, ins Bett zu gehen, und sagte ihm, daß wenn er sich viel bewege, könne er sogleich tot hinfallen. Stafford hatte von Leuten gelesen, die durch Dr. Miles' Heart Remedy geheilt worden waren, und er entschloß sich, es zu versuchen.

Hier ist sein eigenes freiwilliges Zeugnis vom erlangten Resultat:

„Dr. Miles' Heart Remedy hat mir so viel geholfen, daß ich Jedermann davon erzählen möchte. Mein Herz war so schlimm, daß der Arzt mich ins Bett verordnete. Er glaubte, daß ich nie keine Arbeit mehr tun könnte und daß ich jeden Augenblick tot niederfallen möge. Ich entließ den Arzt und fing an Dr. Miles' Heart Remedy zu nehmen. Nachdem ich etliche Flaschen verbraucht hatte, fühlte ich sein und dann viel schwere Arbeit verrichten. Ich bin ein Farmer und schreibe dieses nachdem ich den ganzen Tag im Felde gepflügt hatte." Louis G. Stafford, R. R. D. 2, Rutland, Vt.

Schwache Herzen sind häufiger zu finden als schwache Mägen, Lungen, Augen, Nücken oder Nieren. So oft Ihr Herz nicht schlagt, wird Ihr Leben verkürzt. In den ersten Anfängen kann Herzkrankheit leicht gelindert werden; aber die Hilfe wird jeden Tag schwieriger, wenn man die Behandlung hinausschiebt.

Dr. Miles' Heart Remedy wird von allen Apothekern verkauft u. garantiert. MILES MEDICAL CO., Elkhart, Indiana.

Wer auch liebt, Weib, Wein und Gesang, Merkt' beim Viktor Koch sein Lebenlang.

Viktor Koch,

SCRANTON HOUSE,

Gegenüber der D., L. & W. Frachtstation,

Lackawanna Avenue, Scranton, Pa

Bei Verrenkungen, Quetschungen und Verstauchungen

mache man sofort Einreibungen mit Dr. Richter's

Pain-Expeller

Seit vierzig Jahren bewährt und beliebt in deutschen Familien als Hausmittel. 25c und 50c in Apotheken. Nur echt mit Anker.

F. AD. RICHTER & CO.,

(Aus Rudolstadt, Thüringen,)

14-80 Washington Str., New York.

Stadt und County.

— Am Donnerstag Abend machten die Herausgeber der „Scranton Truth" die Ankündigung, daß das Blatt in Zukunft nicht mehr erscheinen würde.

— Der bekannnte Anstreicher Harry Hopewell ist Donnerstag Nacht in seiner Wohnung an Pine Straße sehr plötzlich einem Herzschlag erlegen. Er stürzte in einem Stuhl um, als er sich mit seiner Gattin unterhielt und war eine Leiche, als der gerufene Arzt eintraf.

— Der früher hier wohnhafte Albert Haldemann, welcher zur Zeit mit der Stahl Companie nach Buffalo umsiedelte, ist am Dienstag dortselbst auf der Straße plötzlich einem Herzschlag erlegen. Er war 55 Jahre alt und wird von der Wittwe, zwei Töchtern und einem Sohn überlebt.

— Der Polizei wurden letzten Donnerstag drei Einbrüche berichtet. Aus dem Gebr. Langan Laden an Ash Straße wurden Waaren im werth von $23.90 erbeutet, Michael Zelinski von Süd Washington Avenue verlor $9 Baargeld und einen $22.50 Ueberrock, während in der Crystal Dampfwäscherei an Adams Avenue keine Beute gemacht wurde.

— Die Damensektion des Scranton Liederkranz hielt am Freitag Nacht mit folgendem Resultat Beamtenwahl ab: Präsidentin, Frau Henry Conrad; Vize Präsidentin, Fräulein Josephine Rohrwasser; Korr. Sekretärin, Fräulein Estelle Stipp; Schatzmeisterin Frau G. Matti; Finanz Sekretärin, Fräulein Mary Porcher; Prüfungs Komitee, Fräulein Tillie Grambs, Frau Kate Zizelmann und Frau Geo. Scheuer sen. Heute Nachmittag wird die Sektion ihren monatlichen Kaffee Klatsch im Liederkranz Casino an Adams Avenue abhalten.

Zur gefälligen Beachtung.

Den werthen Lesern des „Scranton Wochenblatt" hiermit zur Kenntniß, daß Herr Karl Wolff bis auf weiteres als Kollektor des Abonnementsgeldes fungiren und in nächster Zeit den Lesern seine Aufwartung machen wird.

Hoffentlich wird Herr Wolff freundlich empfangen und nicht leerer Hand fortgeschickt werden; wer nicht die volle Rechnung auf einmal bezahlen kann, der trage wenigstens einen Theil derselben ab, da es in der Geldkasse des Zeitungmannes rappelt und er sein Geld nöthig hat.

Kriegs-Nachrichten.

(Fortsetzung von 1. Seite.)

Schiffes ergab sich und wurde gerettet."

Seltener Opfermut.

Berlin, 10. März. Der Opfermut des deutschen Volkes und der Entschluß, bis zum Ende durchzuhalten, der Regierung alle Mittel zur Verfügung zu stellen, deren sie Bedarf, um den schließlichen Sieg der deutschen Waffen zu sichern, ist noch nie in hellerem Lichte zu Tage getreten, als bei Auflegung der zweiten deutschen Kriegsanleihe. Von allen Seiten laufen Subskriptionen ein und die erste Milliardenmarke ist bereits erreicht, wenn nicht überschritten.

Russische Truppenteile bei Augustowo vernichtet.

Berlin, 11. März, drahtlos nach Sayville, L. J. Der deutsche Generalstab meldet:

„Auf dem östlichen Kriegsschauplatze wurden westlich von Sereje, am Niemen, 600 Russen gefangen genommen. Wir erbeuteten drei Geschütze und zwei Maschinengewehre.

„Ein neuer Versuch der Russen, unsere Linien südlich von Augustowo zu durchbrechen, schlug fehl und endete mit der Vernichtung der russischen Truppen, die an dem Kampfe teilnahmen.

„In einem Kampfe nordwestlich von Ostrolenka waren die Deutschen siegreich. Sechs russische Offiziere und 900 Mann wurden gefangen. Acht Maschinengewehre wurden erbeutet.

„Die deutsche Offensive bei Przasnysz machte weitere Fortschritte. In einem Kampfe nordwestlich von Novoe Miasto wurden 1,660 Russen gefangen.

„Im ganzen wurden 3,166 Russen gefangen genommen.

Franzosen holen sich blutige Köpfe.

Berlin über London, 11. März. Das Kriegsbureau hat gestern den folgenden amtlichen Kriegsbericht bekannt gegeben:

„Mit der heutigen Schlacht und den Kämpfen der letzten paar Tage ist der Winterkampf in der Champagne zum Ende gekommen, und keine künftigen Ereignisse können an der Lage auch nur das geringste ändern.

„Die Schlacht begann, wie seinerzeit gemeldet wurde, am siebzehnten Februar, nachdem der französische Generalstab den Befehl gegeben hatte, unter allen Umständen durchzubrechen, so daß die Lage der in der Gegend der masurischen Seen hart bedrängten Russen erleichtert werde. Dieses zeigt, daß die Absicht der Feinde, durchzubrechen, und der Befehl des französischen Generalstabes nicht ausgeführt werden könnten, weil die Franzosen nur geringe Vorteile erzielten, die kaum der Erwähnung wert.

„Wir haben mehr als 2,540 verwundete Gefangene gemacht. Unter diesen befinden sich 35 Offiziere. Unsere Verluste waren natürlich auch sehr schwer; aber die Opfer sind nicht umsonst gebracht. Die Verluste des Feindes waren mindestens dreimal so hoch wie die unsrigen und werden in der Champagne auf 45,000 veranschlagt.

„Dieser glänzende Waffenerfolg wurde durch den Heldenmut der deutschen Truppen und ihrer Offiziere erzielt. General von Einem und die kommandierenden Generäle Riemen und Fleck leiteten die fast ohne Unterbrechung fortgesetzten Tag- und Nachtkämpfe.

„Seit dem 16. Februar hat der Feind mehr als sechs Armeekorps ins Treffen geführt und geradezu riesige Vorräte von Artilleriemunition eigenen und amerikanischen Fabrikats aufgeboten.

„Oft wurden gegen die deutsche Front, die sich acht Kilometer, etwa fünf Meilen, hinzog, in 24 Stunden mehr als 100,000 Schüsse abgefeuert. Und diese unsere Front wurde nur von zwei schwachen rheinischen Divisionen, die aus Truppen aus dem Rheinland bestanden, verteidigt.

Zwei feindliche Handelsschiffe in den Grund gebohrt.

London, 11. März. Der britische Kohlendampfer „Beethoven", der sich auf der Fahrt von Newcastle, England, nach Gibralter befand, wurde in der Nähe der englischen Küste zum Sinken gebracht. Diese Meldung kam gestern abend auf drahtlosem Wege von Berlin. Zwei Personen der Bemannung ertranken, die übrigen wurden gerettet.

„Der Schleppdampfer „Grisney" aus Boulogne, wurde gestern in einer Entfernung von 20 Meilen von Beachy Head, im Kanal, von einem deutschen Unterseeboot angegriffen und so schwer beschädigt, daß die Mannschaft das Boot im sinkenden Zustande verlassen mußte. Das Unterseeboot griff den Dampfer mit Geschützen an. Die aus 16 Personen bestehende Mannschaft wurde in Sicherheit gebracht.

Die Admiralität machte gestern bekannt, daß es nicht das deutsche Unterseeboot U-20 war, das, wie gestern berichtet, von dem englischen Zerstörer „Ariel" gerammt wurde, sondern U-12. Angeblich zehn von der Bemannung von 28 Personen wurden gerettet.

In Dardanellen immer noch nichts erreicht.

Berlin, 12. März, drahtlos nach Sayville, L. J. Heute morgen aus Konstantinopel einlaufende Berichte bestätigen die früheren Meldungen, daß die Beschießung der Dardanellen durch die anglo-französische Flotte bisher völlig resultatlos verlaufen ist. Es ist den feindlichen Schiffen noch nicht gelungen, irgendwelchen Eindruck auf die Hauptbefestigungen der Straße zu machen. Eine zweite englische Landungstruppe, die aus über 1,000 Mann bestand, wurde zurückgetrieben, nachdem die Mehrzahl gefangen oder getötet worden war.

Die Maske fällt.

Berlin, 12. März. Die Londoner „Times" hat endlich die bisher mit so viel Heuchelei getragene englische Maske fallen lassen und rund heraus erklärt, daß England nicht für Belgien und seine Alliierten kämpft, sondern vor allem für die englischen Interessen. Die Zeitung fügt zu allem Ueberfluß hinzu, daß England auch dann in den Krieg eingetreten wäre, wenn Deutschland die Neutralität Belgiens respektiert hätte.

Russische Methoden.

Berlin, 12. März. Der Militär-Kommandeur von Petrograd hat in einem Tagesbefehl die Veröffentlichung und Verbreitung der Nachrichten von russischen Niederlagen mit schwerrn Strafen bedroht.

Ueber 4,000 Gefangene.

Berlin, drahtlos nach Sayville, L. J. Der deutsche Generalstab veröffentlichte heute mittag folgende Erklärung:

„Nordöstlich vom Walde von Augustowo schlugen wir eine russische Armee, die sich nur durch einen beschleunigten Rückzug nach Grodno vor der vollständigen Vernichtung retten konnte. Wir machten über 4,000 Gefangene, darunter zwei Regimentskommandeure. Wir erbeuteten drei Kanonen und zehn Maschinengewehre. Die Russen befinden sich auf dem vollen Rückzuge von der Augustowo-Gegend nach Grodno.

„An einem Punkte nordwestlich von Ostrolenka machten wir drei russische Offiziere und 220 Mann zu Gefangenen.

„Die Offensive der Russen bei Grodno war ein vollständiger Fehlschlag. Bei Przasnysz befinden sich die deutschen Truppen, nachdem sie kürzlich einen temporären Rückzug angetreten, nur noch vier Kilometer von dieser Stadt entfernt. Wir machten dort gestern 3200 Gefangene.

„Seit der Aufgabe von Przasnysz haben die Deutschen in den umliegenden Distrikten und am Orzyc-Flusse 11,460 Russen gefangen genommen.

„Die Briten, denen es gelang, das Dorf Neuve Chapelle, in Flandern zu nehmen, versuchten von dort mehrere Vorstöße zu machen, wurden aber jedesmal zurückgeworfen. Die Kämpfe in dieser Gegend werden noch fortgesetzt.

Tauchboote tätig.

London, 12. März. Daß die deutschen Unterseeboote ihre Tätigkeit in britischen Gewässern keineswegs aufgegeben haben, geht aus den Meldungen verschiedener Dampfer hervor, die gestern von deutschen Tauchbooten angegriffen wurden und ein knappes Entkommen hatten. Die betreffenden Dampfer sind der Küstendampfer „Helen", auf den in der Nähe von Liverpool geschossen wurde, und der transatlantische Dampfer „Lapland" der „Red Star"-Linie, der bei der Ausfahrt von Liverpool nach New York von einem deutschen Unterseeboot verfolgt wurde und nur mit knapper Not entkam.

Daß deutsche Luftfahrzeuge die Unterseeboote in ihrer Tätigkeit gegen den englischen Handel unterstützen, geht aus der Meldung des Dampfers „Linhope" hervor, der am Mittwoch abend in der Nähe der schottischen Küste aus der Luft angegriffen wurde. Wegen der Dunkelheit konnte die Mannschaft nicht unterscheiden, zu welcher Klasse von Luftschiffen das Fahrzeug gehörte. Eine Bombe kam 50 Metern von dem Dampfer enfernt im Wasser nieder.

Lobt Mut und Tüchtigkeit der deutschen Armee.

London, 12. März. Der amtliche militärische Beobachter im britischen Hauptquartier im Felde sagt, daß das Gerücht, die Reihen der deutschen Truppen im Westen seien sehr gelichtet und bis zu einem hohen Grade geschwächt worden, auf Unwahrheit beruht. „Wenngleich", so sagt der britische Beobachter wörtlich, „die Tüchtigkeit des Feindes im Westen bedeutend verringert und die unserer Truppen erhöht worden ist, so behaupten die Deutschen doch noch immer eine bedeutende Front und sind imstande, Operationen auf großer Basis im Osten auszuführen. In dem Mut der deutschen Truppen als Ganzem sind auch nicht die geringsten Anzeichen von Schwäche zu bemerken. Ich kann deshalb wirklich keinen Grund dafür sehen, weshalb eine so außerordentlich tüchtige, entschlossene und gut organisierte Armee wie die der Deutschen ist, entmutigt sein sollte."

Lebenszeichen vom Kreuzer „Dresden".

Valparaiso, 13. März. Der deutsche Kreuzer „Dresden," das einzige deutsche Kriegsschiff, das der britischen Uebermacht in der Schlacht bei den Falkland-Inseln entkommen ist und von dem man monatelang nichts gehört hat, hat ein Lebenszeichen von sich gegeben, und zwar eines, das den Engländern nicht angenehm sein kann. Der „Dresden" hat die britische Barke „Conway Castle" in der Nähe von Corral, einem Hafen in Chile, erwischt und versenkt. Die Mannschaft kam heute auf dem peruvianischen Dampfer „Larton" hier an. Man vermutet, daß die „Dresden" auch noch andere Dampfer der Engländer versenkt hat, da noch einige vermißt werden.

Französischer Dampfer von „Kronprinz Wilhelm" verwichtet.

Buenos Aires, Argentinien, 13. März. Gestern traf der britische Dampfer „Churchill" mit 143 Passagieren des französischen Dampfers „Guadeloupe" in Pernambuco hier ein. Der Dampfer „Guadeloupe" ist in der Nähe der Insel Fernando de Neronha im südatlantischen Ozean, 125 Meilen von der äußersten Vorsprung der Küste von Brasilien, von dem deutschen Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm" in den Grund gebohrt worden. Die in Pernambuco angekommenen Passagiere des Dampfers „Guadeloupe" wissen nicht, ob irgendwelche Mannschaften oder Passagiere des Dampfers gerettet worden sind.

Vernichtung des britischen Hilfskreuzers „Bayano".

London, 13 März. Nach einer von der britischen Admiralität gestern abend bekannt gegebenen Meldung ist der zur Flotte Großbritanniens gehörende Hilfskreuzer „Bayano" in der Nähe von Corswall, Schottland, von einem deutschen Unterseeboot torpediert und auf den Grund des Meeres befördert worden. Von der aus 218 bestehenden Mannschaft sind nur achtzehn gerettet.

Angriffe der Alliierten auf Dardanellen.

Konstantinopel, 13. März. Das türkische Kriegsbureau veröffentlichte heute morgen folgende Erklärung:

„Bei dem Versuch, im Schutze der englischen und französischen Kreuzer und Torpedoboote das äußere Minenfeld zu befestigen, wurden drei feindliche Minensegler durch unsere Forts in den Grund geschossen. Bei Mytilini, nördlich von Smyrna, wurde ein feindlicher Transportdampfer versenkt. Die Versuche der großen feindlichen Kriegsschiffe, unsere Scheinwerfer zu zerstören, blieben völlig ergebnislos.

„Die Beschießung unserer Infanteriestellungen und Befestigungen bei Sidd-el-Bahr, am Eingang der Dardanellen, hatte keinen Erfolg. Die Minensegler, die sich dieser Stelle der Straßen nähern wollten, mußten sich vor unseren Geschützen zurückziehen.

Berlin, 13. März, drahtlos nach Sayville, L. J. Die überseeische Nachrichtenagentur veröffentlicht folgende Neuigkeiten:

„Von Konstantinopel wird berichtet, daß erfahrene Bautechniker Tag und Nacht mit der Errichtung weiterer Befestigungsanlagen in den Dardanellen beschäftigt sind. Die Minenketten sind erheblich verstärkt worden, und es ist nunmehr für ein großes Kriegsschiff unmöglich geworden, die Straße zu passieren.

Zwei englische Torpedojäger vernichtet.

Berlin, 13. März, drahtlos nach Sayville, L. J. Die „Niederländische Neuigkeits-Agentur" im Haag teilt mit, daß bei den Kämpfen in den Dardanellen außer den bereits erwähnten beiden Minensegern zwei englische Torpedozerstörer heute in den Grund gebohrt worden sind. Zwei Schlachtschiffe wurden dermaßen beschädigt, daß sie völlig gefechtsunfähig sind.

Glänzende Erfolge deutscher Unterseeboote.

London, 13. März. Die britische Admiralität machte heute den Verlust folgender Schiffe, die gestern und heute durch deutsche Unterseeboote zum Sinken gebracht wurden, bekannt:

Dampfer „Inverglyle," torpediert am 13. März bei Creßwell, England, die Mannschaft gerettet.

Dampfer „Florezan," torpediert im Bristol-Kanal am 12. März, Mannschaft außer einem Heizer gerettet.

Dampfer „The Headlands," torpediert am 12. März bei der Silly-Insel, Mannschaft wahrscheinlich gerettet.

Dampfer „Hartdale," torpediert am 12. März bei South Rock, im irischen Meer, Mannschaft mit Ausnahme von zwei Personen gerettet.

Dampfer „Alusian," angegriffen am 12. März im Kanal, Mannschaft gerettet.

Dampfer „Adenwen," torpediert am 12. März und nach Cherbourg geschleppt, Mannschaft wahrscheinlich gerettet.

Dampfer „Great Western," wurde am 12. März im Kanal angegriffen, entkam aber.

Verlassen Warschau.

Berlin, drahtlos nach Sayville, L. J. 15. März. Wenngleich Großfürst Nikolajewitch, der Oberbefehlshaber des russischen Heeres, erklärt hat, daß er Warschau bis zum letzten Atemzuge verteidigen lassen werde, so hat man doch schon damit begonnen, die russischen Hospitäler von Warschau sowie die Heeresniederlagen verschiedener Art nach Wilna zu verlegen. In vielen Fabriken Warschaus ist der Betrieb vollständig eingestellt worden.

Berliner Bericht.

Berlin, 15. März. Das deutsche Kriegsamt veröffentlichte heute mittag folgende Erklärung:

„Auf dem östlichen Kriegsschauplatze ist die Zahl der nordöstlich von Augustowo gefangen genommenen Russen auf 5,400 Mann gestiegen. Heftige Angriffe der Russen nordöstlich und nördlich von Przasnysz schlugen völlig fehl, und die Verluste des Feindes waren sehr schwer. Südlich von der Weichsel ist die Lage unverändert.

„Auf dem westlichen Kriegsschauplatze haben zwei feindliche Kanonenboote Westende beschossen. Die Wirkung war gleich Null.

„Der deutsche Angriff auf die Stellungen der Engländer südlich von Ypern macht gute Fortschritte.

„Teilangriffe der Franzosen nördlich von Le Mesnil, in der Champagne, wurden mit Leichtigkeit zurückgeschlagen. Der Feind erlitt schwere Verluste In den Vogesen werden die Kämpfe an mehreren Stellen fortgesetzt.

Tauchboot „U-29" bewährt sich.

London, 15. März. Die dreitägige Tätigkeit des deutschen Unterseebootes U-29 in der Nähe der Scilly-Insel und im englischen Kanal ist vom deutschen Standpunkte aus sehr fruchtbar gewesen, da ihm außer dem bereits angeführten sieben englischen Handelsschiffen am Samstag auch noch ein französischer Dampfer zum Opfer gefallen ist. Der Dampfer ist die „Auguste Conseil". Sie versank in die Nähe von Star Point, dem südlichsten Zipfel von Devon. Der Kommandant gab der Bemannung Zeit, sich in die Boote zu retten.

Deutsche Erfolge bei Ypern.

Berlin, 16. März, drahtlos nach Sayville, L. J. Das Hauptquartier der deutschen Armee veröffentlichte heute mittag folgende Erklärung:

„Auf dem westlichen Kriegsschauplatze haben die deutschen Truppen die englischen Stellungen auf den Höhen bei St. Eloi, südlich von Ypern, genommen. Seit vorgestern war um den Besitz dieser Stellungen gekämpft worden.

„In der Champagne brachen mehrere Teilangriffe der Franzosen unter unserm Feuer zusammen. Die Verluste der Franzosen waren schwer.

„Nördlich von Beausejour setzten die Deutschen sich in den Besitz meherer feindlicher Gräben. Ein gestern in den Argonnen begonnener Kampf wird fortgesetzt. Auch in den Vogesen wird noch an mehreren Punkten gekämpft.

„Auf dem östlichen Kriegsschauplatz wurden die Angriffe der Russen am Orzyc-Flusse, nordöstlich von Przasnysz, überall zurückgeschlagen. Ein besonders heißer Kampf entbrannte um den Besitz von Jednorozek. Dort machten wir 2,000 Gefangene.

„Südlich von der Weichsel ist die Lage unverändert."

Acht Kriegsschiffe beschädigt.

Berlin, 16. März, drahtlos nach Sayville, L. J. Von Konstantinopel wird berichtet, daß acht Kriegsschiffe der Verbündeten bei der Dardanellen beschädigt und teilweise aus der Gefechtslinie gezogen worden sind. Die beschädigten Schiffe sind: „Agamemmon", „Lord Nelson", „Lord Cornwallis", „Dublin" und die französischen Schiffe „Bouvet", „Suffren" und „Saphir". Das britische Großkampfschiff „Queen Elisabeth" ist von drei Granaten getroffen worden. Das Hospitalschiff „Canada" ist mit zahlreichen Verwundeten nach Malta abgefahren.

Englands Verluste zur See.

London, 16. März. Winston Churchill, der Erste Lord der britischen Admiralität, machte heute bekannt, daß seit dem Ausbruche des Krieges bis zum 10. März 166 englische Schiffe interniert, gekapert oder zerstört worden seien.

Die weitaus größte Mehrzahl dieser Schiffe sind zerstört worden, und seit dem 10. März ist die Liste zerstörter englischer Dampfer um wenigstens zehn weitere Opfer gewachsen. Außerdem werden noch viele Dampfer vermißt, deren Schicksal noch unbestimmt ist.

Britische Torpedobootzerstörer „Erne" in den Grund gebohrt.

New York, 16. März. Passagiere transatlantischer Dampfer, die heute hier eingetroffen sind, berichten, daß der britische Torpedobootzerstörer „Erne" am 1. März durch ein deutsches Unterseeboot in den Grund gebohrt worden ist. Elf Leute der Bemannung fanden dabei den Tod. Die britische Admiralität hat sich bisher geweigert, etwas über den Verlust dieses Kriegsschiffes zu veröffentlichen, obgleich der Untergang der „Erne" in ganz England kein Geheimnis mehr ist.

Farms zu verkaufen:

50 Acker mit Gebäuden, Obst, 3 Acker Wald, gute Zäune, $800; Anzahlung $400. 115 Acker, Gebäude, Obst, Wald, $1,800; Anzahlung $800. Box 53, Elmira, N. Y.

Unter zehn Krankheiten

sind es neun, deren Ursache einem unreinen Zustande des Blutes zuzuschreiben ist. Ein zuverlässiger Blutreiniger ist das richtige Heilmittel für derartige Zustände

Forni's

Alpenkräuter

findet als Blutreinigungsmittel kaum seinesgleichen. Er ist über ein Jahrhundert im Gebrauch; lange genug, um seinen Werth zu erproben. Frage nicht in den Apotheken danach. Kann nur bei Spezial-Agenten bezogen werden. Um nähere Auskunft wende man sich an

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,

19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Humoristisches

Ein Unterschied.

Helene: „Nein, Fred, ich kann nicht die Deine sein."

Freddie: „Und warum nicht?"

Helene: „Ich gehöre zu einem Frauenemanzipations-Club . . . ich kann nicht die Deine sein—aber du kannst der Meine sein."

Keines Menschen Freund.

Der Bankbeamte am Kassenschalter: „Ja, ich kann Ihnen diesen Check nur auszahlen, wenn Sie mir irgend jemand herbringen, der Sie identifizieren kann, Sie werden doch in der Stadt irgend einen Freund haben?"

„Nicht einen einzigen. Ich bin Hundefänger."

Immer Geschäftsmann.

„Also, Sie wünschen meine Tochter zu heiraten—bitte, nehmen Sie Platz; Sie trinken doch ein Glas mit mir?"

„Nein, danke, erst das Geschäft und dann das Vergnügen!"

Gutes Beispiel.

Söhnchen: „Papa, bitte, erklär' mir den Begriff Wunder."

Vater: „Na, das wär' zum Beispiel der Fall, wenn Mama mich bäte, ihr Wirtschaftsgeld herabzusetzen!"

Nutzlos.

A.: „Ihr Hund ist ja ein außerordentlich gelehriges Tier. Wollen Sie nicht versuchen, ihm auch das Sprechen beizubringen?"

B.: „Wozu? Bei uns hat niemand etwas zu sagen, als meine Frau!"

Berechtigter Zweifel.

Gast ißt in einem Wirtshaus Hasenbraten. Eine kläglich miauende Katze sieht ihm zu. Er ruft den Kellner: „Hasenbraten soll das sein?"—„Aber gewiß—gewiß!"—„Na hören Sie mal, ich glaube der trauernden Witwe da mehr als Ihnen!"

Ein Schalk.

A.: „Dem alten Habbeck saß immer der Schelm im Nacken, selbst in der ernsten Stunde, als er sein Testament machte."

B.: „Wieso?"

A.: „Er hat seinem Neffen, einem fanatischen Abstinenzler, für 10,000 Mark Brauereiaktien vermacht."

Köchinnen von heute.

Mann (am Kaffeetisch): „Ich sah doch gestern Teig in der Küche stehen; wo bleibt denn der Kuchen?"

Frau: „Ach—der ist noch lang nicht fertig! Als ich glaubte, der Teig wäre längst in der Form, da hatte die Köchin gerade eine Sphinx daraus modelliert."

Kindermund.

Herr (im Bahnabteil zu einem Mitreisenden): „Sie haben doch wohl eine Schwalbe im Bauer?"

„Jawohl, und zwar eine Rauchschwalbe."

Fritzchen (seinem Papa leise ins Ohr): „Darf er die denn hier reinbringen? Wir fahren doch Nichtrauscher!"

Pietätvoll.

Strafanstaltsdirektor (bei der Entlassung eines Strafgefangenen): „Erst geloben Sie feierlichst, einen ehrlichen Wandel führen zu wollen, und nun soll ich Ihnen gar zur Wiedererlangung der eingezogenen Einbruchswerkzeuge verhelfen?"

„Ja, Herr Direktor, das sind alles Erbstücke von meinem seligen Vater!"

Bitteres Urteil.

„Haben Sie schon gehört: Willi Meyer, der vor vielen Jahren nach Australien ging, soll dort ein großes Tier geworden sein?"

„Kein Wunder; der ist ja von jeher ein großes Kamel gewesen!"

Scherzfrage.

„Wieviel Nerven hat der Mensch?"

Antwort:

„Neunundfünfzig. Denn wenn er einen mehr hätte, dann hätte er ein Nervenchoc."